

IV. SLUB Dresden, Mscr. Dresd. F.172.c, fol. 114r–v und fol. 129r–130r

1. fol. 114r Friedrich III. an das Domkapitel von Triest: untersagt die Wahl eines neuen Bischofs und nominiert E. S. Piccolomini.
Piccolomini, Briefwechsel 2 (wie Anm. 1) Nr. 1 S. 231, 30. Mai 1446
2. fol. 114r–v Desgl. an *capitaneus* und *castellanus* von Triest.
3. fol. 114v Herzog Sigismund von Tirol gibt sein Einverständnis zur Einnahme der Pfarrei im Sarntal durch E. S. Piccolomini, ohne Datum.
4. fol. 129r Friedrich III. an Herzog Heinrich XVI. von Bayern: empfiehlt die Pfarrei Aspach, der E. S. Piccolomini (*secretarius et familiaris noster*) vorsteht, ohne Datum.
5. fol. 129r–v Kaspar Schlick, desgl.
6. fol. 129v–130r Friedrich III. beglaubigt E. S. Piccolomini und Prokop von Rabstein bei Eugen IV., den Kardinälen und der Stadt Siena, ohne Datum.

Diese Texte sind denselben Zeiträumen wie die in der Handschrift enthaltenen Briefe Piccolominis zuzuordnen. Nr. 3, 4 und 5 gelten frühen Pfründen Piccolominis. Mit der Pfarrei im Sarntal bei Bozen, auf die sich Nr. 3 bezieht, war Piccolomini 1443 an der Kurie Felix' V. versehen worden. Am 30. Dezember 1443 schrieb er an einen befreundeten Juristen, der ihm geraten hatte, sich um die Zustimmung des Patronatsherrn Sigismund von Tirol zu bemühen, und teilte ihm mit, dass er dies auf die Rückkehr des Kanzlers Kaspar Schlick an den Hof verschieben wolle, der ihm die Pfarrei verschafft habe. Urkunde Nr. 3 muss deshalb in den Anfang des Jahres 1444 fallen³⁵. Nr. 4 und 5 hängen mit der Pfarrei Aspach zusammen, die er Ende 1444 oder Anfang 1445 von dem Passauer Bischof Leonhard von Laiming erhielt. In der Predigt, die Piccolomini für diese Pfarrei aufsetzte, ermahnte er die Zuhörer zum Gehorsam gegenüber ihrem Landesherrn, dem „erlauchten Herzog Heinrich von Bayern“³⁶. Von den drei Beglaubigungsschreiben (Nr. 6) hat sich das für Siena ausgestellte Schreiben im Original im Archivio di Stato di Siena, Concistoro 1959 c. 12, erhalten; es datiert vom 3. Juni 1446.

35) Vgl. Piccolomini, Briefwechsel I,1 (wie Anm. 1) Nr. 110 S. 264 f.; Piccolomini, Epistolarium (wie Anm. 2) Nr. 110 S. 240 f.; des Weiteren DIENER, Piccolominis Weg (wie Anm. 14) S. 524 und S. 527: am 11. März 1445 hatte Piccolomini die Pfründe nach etwa einjährigem Besitz bereits wieder aufgegeben.

36) Vgl. DIENER, Piccolominis Weg (wie Anm. 14) S. 525.